

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **57 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Er zählt die Sterne und nennt sie alle mit Namen

Psalm 147, 4. (Kol. 1, 16.)

Sie sind so weit weg. Millionen und Abermillionen von Jahren braucht ihr Licht, um zu unserem Auge zu gelangen. Und doch hat Gott sie alle gezählt, die ganze hohe, hehre Pracht. Wie fühlen wir uns klein unter ihr! Aber statt uns verloren und vergessen vorzukommen, dürfen wir von ihnen Trost empfangen. Er vergißt die Sterne nicht, Er vergißt auch uns nicht. Er, der das All umfaßt, sieht unseren Kummer und unsere Einsamkeit. Da ist auf der einen Seite das Wunder der Schöpfung und auf der anderen Seite das Wunder Seiner väterlichen Fürsorge. So wie uns das Licht eines unendlich weit entfernten Sternes trifft, so trifft uns Gottes Liebe in Christus. Denn in Ihm und durch Ihn ist alles erschaffen. Er sucht uns und will uns. So aber wie Er die Sterne aufleuchten läßt in der Dunkelheit, so möchte Er auch uns leuchten machen. Wir wollen seine Sterne sein. Wir können sicher sein, daß wir Ihm sogar noch wichtiger sind als tausend Sterne, weil Er uns liebt von Anfang an und uns das hohe Ziel gesetzt hat, Ihm gleich zu werden. — Wenn in den Winternächten die Sterne so hell funkeln, so laßt uns ihr Bild hinübernehmen in den nächsten Tag und froh sein darüber und Dank dafür im Herzen tragen.

«Für die Stille» K. Hohl Hauser

bis sieben Tagen der Fall sein. Wenn die Menge Bilirubin im Blut zu groß wird, so besteht die Gefahr, daß es in das Rückenmarkswasser und auch in die Hirnzellen kommt. Wohl besteht ein Schutz durch eine gewisse Barriere, aber diese ist beim Neugeborenen noch schwach. Tritt aber Bilirubin ins Hirngewebe ein, so werden durch den Farbstoff die Hirnzellen geschädigt oder zerstört. Dies wirkt sich so aus, daß wir das Bild eines Kernikterus sehen. Kinder mit Kernikterus erkennt man daran, daß sie steif sind, sich nur wenig bewegen, daß sie oft Anfälle von Atemstillstand haben und einen ängstlichen Gesichtsausdruck mit starrem Blick zeigen. Sie bleiben zeitlebens geistige Krüppel. Es ist klar, daß alles getan werden muß, um dies zu verhindern. Das Mittel der Wahl ist heute die Austauschtransfusion. Damit wird ein großer Teil des im Blut zirkulierenden Bilirubins aus dem Körper entfernt und so die Zeit überbrückt, bis die Leber fähig ist, das restliche Bilirubin selbst abzubauen. Es ist eventuell nötig, die Austauschtransfusion zu wiederholen, wenn das Bilirubin erneut stark ansteigt. Meistens jedoch genügt eine einzige solche Transfusion.

Es gibt mehrere Ursachen, die zu einem starken Ansteigen des Bilirubins im Blut führen. Die wichtigste und häufigste ist die sogenannte Rhesusinkompatibilität, d. h. wenn die Mutter rhesusnegativ ist und das Kind rhesuspositiv, so bildet die Mutter Antikörper gegen das Blut des Kindes, wodurch das Blut des Kindes zum Teil zerstört wird und das Abbauprodukt des zerstörten Blutes ist dann das Bilirubin.

Das gleiche kommt z. B. vor, wenn die Mutter Blutgruppe O, das Kind aber Blutgruppe A oder B hat. Auch dann können unter Umständen Antikörper gebildet werden. Diese Fälle sind aber meist weniger schwer und der Ikterus tritt erst nach fünf bis sieben Tagen stark auf.

Weiter kommt ein stark erhöhtes Bilirubin im Blut des Kindes vor, wenn es eine ihm vor der Geburt von der Mutter übertragene infektiöse Gelbsucht (Hepatitis) hat, bei einer Blutvergiftung (Sepsis), die ebenfalls von der Mutter übertragen sein kann, oder bei einer Leber, die wegen einer angeborenen Fehlentwicklung nicht imstande ist, das Bilirubin zu verarbeiten. Zuletzt gibt es einige seltene Erkrankungen, wie die Toxoplasmose und die Listeriose, der Herpes simplex (alles Infektionskrankheiten), die auch das gleiche Bild machen können. Allerdings ist meist der Ikterus nicht so schwer, daß eine Austauschtransfusion gemacht werden müßte.

Zum Schluß möchten wir noch betonen, daß, gleichgültig, welche Ursache auch das vermehrte

Bilirubin im Blut hat, der Schaden, der entstehen kann, nämlich der Kernikterus, allen gemeinsam ist. Bei allen muß also eine Austauschtransfusion gemacht werden, sobald das Bilirubin im Blut eine gewisse Konzentration erreicht. Es ist daher eminent wichtig, alle Neugeborenen, bei welchen ein Ikterus auftritt, genau zu überwachen bezüglich Zunahme der Gelbfärbung der Haut, damit rechtzeitig das Bilirubin im Blut bestimmt und die Austauschtransfusion gemacht werden kann.

Dr. R. Koegel, Bern

**SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND
ZENTRALVORSTAND**

In stiller Ehrfurcht wollen auch wir der kürzlich in ihrem Heim in Muri entschlafenen Kollegin Frau Anna Bucher-Hurst gedenken. Als frühere, langjährige Präsidentin der Sektion Bern präsierte sie in der Folge bis zu ihrem Ableben die Zeitungskommission dieses Blattes. Stets war sie bereit, für Recht und Gerechtigkeit einzustehen, was bei allen, die diese uneigennützigste Persönlichkeit näher gekannt haben, unvergessen bleiben wird. Kurz vor ihrem Tode noch durfte Frau Bucher mit großer Freude den aufrichtigen Dank unseres Verbandes in Form eines Blumengrußes erfahren. Zum letzten Mal grüßen wir diese unsere Kollegin über das Grab hinaus und sagen ihr nochmals Dank für alle geleistete Arbeit. Die Erde sei ihr leicht.

*

Um den vielen, vielen Schreiben, die immer und immer wieder wegen ungenügenden Angaben bei Neueintritten gemacht werden müssen, zu begegnen, bitten wir die Sektionspräsidentinnen herzlich, ihre neuereitretenden Mitglieder über folgende Fragen genau zu orientieren, deren Beantwortung wir für die Aufnahme in den Verband unbedingt brauchen:

1. Name und Vorname
2. Adresse
3. Kanton
4. Geburtsdatum
5. In welcher Sektion
6. Patent, Jahr und Monat
7. Welche Krankenkasse

Auch gehen von Neueintritten (durch diese selbst oder durch Sektionen) Gelder ein, für die wir keine Anhaltspunkte finden, wofür diese Beträge bestimmt sind. Denkt doch bitte auch daran, daß der Eintritt Fr. 2.— und der Jahresbeitrag Fr. 3.— kostet und daß in Zukunft bei Fehlen des Totalbetrages von Fr. 5.— doch wenigstens eine kleine Angabe gemacht wird, für was das Geld bestimmt ist. Wir wären ihnen dafür sehr dankbar.

Die Hebamme rät Ihnen . . .

Gar schlimm für kranke Menschen, die mit salzloser Diät auskommen müssen, ist es, wenn ihre Familienangehörigen unsere «chüstige» normale Kost genießen. Speisen, die mit dem herrlichen Thomy's Diät-Senf gewürzt sind, munden aber auch dem Gesunden hervorragend.

Darum sollte es in solchen Familien zur Gewohnheit werden, daß Gesunde und Kranke öfters dieselbe, salzlose Kost, rassig gewürzt mit Thomy's Diät-Senf essen.

Thomy's Diät-Senf enthält höchstens 0,05 % Natrium und 0,3 % Chlorid und eignet sich somit auch für die strengste salzlose Diät.



Thomi + Franck AG. Basel

**Für die
Geburtshilfe**



«Hibitane» Crème für die Geburtshilfe ist ein neues hochwirksames und reizloses Desinfektionsmittel. Eignet sich besonders für die Entbindung, als Gleitmittel für vaginalen Untersuchungen und zur Händedesinfektion.

Die Crème ist leicht gießbar u. nach dem Gebrauch einfach zu entfernen durch Abspülen mit Wasser.

« HIBITANE »

Die flüssige Geburtshilfscrème zur wirksamen und sicheren Desinfektion

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

ED. GEISTLICH SÖHNE AG.

Pharma-Abt. Wolhusen/Lu.

OFA 19 Lz

Man möge doch bitte auch jede Aenderung (Namensänderung bei Verheiratung oder bei Wohnortwechsel) sofort unserer Kassierin, Frau Käthi Schaller-Mahni in Grenchen (Solothurn), melden, damit dieser ihre sonst schon viele Arbeit nicht noch unnötig erschwert wird.

*

Von mehr als der Hälfte der Sektionen besitzen wir kein Mitgliederverzeichnis (!) und von den vorhandenen sind wiederum viele unvollständig. Wäre es wirklich nicht möglich, diesen unerfreulichen Zustand zu beheben? Wir gelangen nun an sämtliche Präsidentinnen mit der großen Bitte, doch ja darum besorgt zu sein, daß diese Listen an uns abgeschickt werden mit einem gleichzeitigen Vermerk der Kassierin, für welche Mitglieder der Jahresbeitrag einbezahlt wurde, da auch hier oft Beiträge eintreffen, die mit der Zahl der Mitglieder in keiner Weise übereinstimmen.

*

Jubilarinnen

Sektion Bern

Frl. Rosa Wittwer, Lützelflüh

Frau L. Schütz-Tschanz, Konolfingen

Sektion Solothurn

Frau Sophie Nünlist-Küpfer, Gretzenbach

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen beste Gesundheit auf dem noch hoffentlich recht langen Lebensweg.

Eintritte

Sektion Bern

373a Frl. Alice Waldspurger, geb. 28. Aug. 1931, Frauenspital, Bern

374a Frl. Nelli Eggler, geb. 29. Oktober 1935, Frauenspital, Bern

357a Frau Susette Küffer-Schär, geb. 1921, Rüdltigen bei Kirchberg

Sektion Aargau

148a Frau Nelly Stänz-Wehrli, geb. 1922, Küttingen

149a Frl. Gertrud Schmid, geb. 1933, Kantons-
spital Aarau

150a Frl. Rosalia Albiez, geb. 1934, Nußbaumen

151a Frl. Margrit Obrist, geb. 1932, Rimiken bei Brugg

Seid alle recht herzlich begrüßt in unserer Mitte.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:
R. Wüthrich-Zaugg
Seidenweg
Bellach

Die Aktuarin:
E. Stalder-Dellspurger
Gerlafingerstraße 96
Kriegstetten

Zur gefl. Notiz!

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Werder AG. die Nachnahmen für die «Schweizer Hebamme» pro 1959 mit

Fr. 4.20

versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 31 der Statuten das Abonnement für alle deutschsprechenden Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes obligatorisch ist. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahmen nicht zurückzusenden und dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenn der Postbote kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbandes sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich bis längstens am 10. Februar abzumelden.

Buchdruckerei Werder AG., Bern

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme J. Clerc, Apples s/Morges
 Mme C. Savoy, Fribourg
 Mme A. Porchet, Chenaux-Grandvaux
 Frl. A. Brunner, Neuenkirch
 Frl. S. Rutishauser, Münchwilen
 Frau S. Gaß, Basel
 Mme E. Bavaud, Bottens
 Frau M. Läderach, Langnau i. E.
 Mme E. Henchoz, Rossinières
 Frau N. Erni, Truttigen
 Frl. V. Müller, Matzendorf
 Frau E. Schraner, Wallbach
 Frau J. Lang, St. Urban
 Frau O. Nellen, Eyholz
 Frau M. Bill, Biel
 Frau O. Schmid, Schwanden
 Frau F. Schmid, Naters
 Frau A. Gasser, Sarnen
 Frau E. von Däniken, Nieder-Erlinsbach
 Frau F. Guggi, Grenchen
 Frau B. Bodmer, Ober-Erlinsbach
 Mme M. Rime, Charmey
 Frau E. Eicher, Bern
 Mme A. Fasel, Fribourg
 Frau J. Reusser, Aeschi bei Spiez
 Frau C. Russi, Susten
 Frau E. Mundwiler, Basel
 Frl. B. Staudenmann, Rüscheegg-Graben

Für die Krankenkasse-Kommission
 Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeigen

In Rheineck verstarb am 30. August 1958
Frau Agathe Bless-Bühler
 im Alter von 66 Jahren, am 1. Dezember 1958
 in Balgach
Frau Martha Nüesch-Schmidheiny
 im Alter von 78 Jahren, am 29. Dezember 1958
 in Muri BE
Frau Anna Bucher-Hurst
 im Alter von 72 Jahren und am 2. Januar 1959
 in Bürglen TG
Frau B. Mäder-Gahler
 im Alter von 67 Jahren.
 Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

Bitte Mama, bade mich
 mit Balma-Kleie



Offizielle Adressen

Auf Wunsch verschiedener Mitglieder werden in Zukunft die Adressen der Zentralpräsidentin, der Krankenkassenpräsidentin und der Präsidentin des Hilfsfonds in jeder Nummer publiziert.

Zentralpräsidentin:

Frau R. Wüthrich-Zaugg, Bellach SO

Krankenkassen-Präsidentin:

G. Helfenstein, Oberfeldstraße 73, Winterthur

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubtenstr. 1710, Stäfa ZH

SEKTIONS-NACHRICHTEN

Sektion Baselland. Trotzdem das Jahr 1959 schon angefangen hat, wünscht der Vorstand allen Mitgliedern Gesundheit, Erfolg und Segen.

Unsere Adventsfeier vom 11. Dezember 1958 war von einer schönen Anzahl Kolleginnen besucht worden. Im schön mit Tannen und Kerzen dekorierten Säli in Liestal sprach Fräulein Pfarrer Dorothea Hoch, Riehen, zu uns über die Ankunft Gottes, die Geburt des Herrn Jesus Christus und das Dasein Gottes in der Welt. Gerne lauschten wir ihren Worten und freuten uns. Frau Maria Kocher, Aesch, bereicherte die Feier mit einigen sinnvollen Liedern. Anschließend folgte ein Imbiß

und darauf zeigten uns die Vertreter der Firma Guigoz einen schönen Farbenfilm aus dem Nationalpark in Afrika und einen Film von der Guigozfabrik und die Herstellung der Pulvermilch. Beides freute alle Anwesenden sehr. Beiden Herren möchten wir für ihre Mühe den besten Dank aussprechen.

Für unsere Generalversammlung am 12. Februar 1959, 14.15 Uhr, im Restaurant Falken, Liestal, möchten wir alle Mitglieder recht herzlich einladen. Gaben für den Glückssack bitte nicht vergessen.

An alle jene Mitglieder, welche ihre Angaben über ihre Lohnverhältnisse, zwecks Registrierung, dem Vorstand noch nicht bekanntgegeben haben, möchten wir dringend bitten, dies sobald als möglich nachzuholen. Es sind dies folgende Angaben:

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| 1. Name der Hebamme | 12. Pensionskasse |
| 2. Wohnort | 13. wann geboren |
| 3. Im Beruf seit | 14. Zivilstand |
| 4. Tätig in der Gemeinde | 15. Nebenberuf |
| 5. In Fürsorge tätig | 16. Konfession |
| 6. deren Lohn | 17. Wartgeld pro 1957 |
| 7. Mütterberatung | 18. Wartgeld pro 1958 |
| 8. deren Lohn | 19. Anzahl der Haus- |
| 9. Ausbildung wo | geburten pro 57, 58 |
| 10. seit wann | 20. Anzahl der geleite- |
| 11. Mitglied einer Krankenkasse | ten Spitalgeburten |

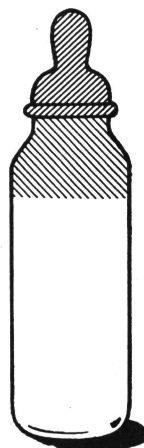
Freundlich grüßt

Die Aktuarin

«Unter Zwiemilchernahrung versteht man eine Verbindung von natürlicher Ernährung an der Brust und Kuhmilch, welche zur Hälfte mit Reisschleim verdünnt und mit 5% Zucker gesüßt ist. Die Resultate der Zwiemilchernahrung sind ausgezeichnet und die damit aufgezogenen Kinder erfreuen sich fast immer besten Gedeihens.»

Dr. Exchaquet
 «Die Ernährung des Säuglings»

Der Schleim-
 Schoppen
 im Urteil
 des Arztes



Zum Nachschöpfeln eignen sich die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver besonders gut, weil damit in wenigen Minuten ein vollwertiger Schleimshoppen zubereitet werden kann. Neben der kurzen Kochzeit ist auch der stets gleiche Gehalt und die genaue Dosierbarkeit der GALACTINA-Schleime zum Nachschöpfeln besonders zweckmässig.

So bietet die Zwiemilchernahrung heute keine Schwierigkeiten mehr. Die Mutter kann mit dem Stillen weiterfahren, auch wenn ihre Milch nicht mehr ausreicht, denn sie hat die beruhigende Gewissheit, dass nötigenfalls in kürzester Zeit ein richtig dosiertes Zusatzschöpfchen bereit ist.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfehlte die Hebamme
vorzugsweise das altbewährte
Hautschutz- u. Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

Liquidum* Salbe* Puder

entzündungswidrig, geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG. BADEN

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung vom 14. Januar wurde von 85 Mitgliedern besucht. Herr Professor Neuweiler sprach einleitend über das Thema «Schwangerschaftstoxikose und deren Auswirkung». Dieser Vortrag fand bei den Anwesenden sehr großes Interesse. Aus seinem wissenschaftlichen Bericht war ersichtlich, daß die Schwangerschaftstoxikose heute noch die einzige Krankheit ist, die zum Tode der graviden Frau führen kann. Dieser Zustand könnte vielfach verhütet werden, wenn die Frau frühzeitig vom Arzt behandelt werden könnte. Auch die Hebamme kann hier Wichtiges dazu beitragen, wenn sie die Ursache kennt, welche dieser Krankheit zugrunde liegt, und bei der Untersuchung der Frau ihre Aufmerksamkeit auch auf diese Sachverhältnisse richten würde. An dieser Stelle danke ich dem verehrten Referenten, Herrn Prof. Neuweiler, nochmals bestens und wünsche ihm in seiner Praxis weiterhin eine erfolgreiche Wirksamkeit.

Nach diesem Vortrag wurde der geschäftliche Teil erledigt. Der Jahresbericht und der Kassabericht sind verlesen und genehmigt worden. Für den Jahresbeitrag wurde nichts Neues bestimmt. Der Vorstand weist keine Änderungen auf, er ist für ein weiteres Jahr bestätigt worden. Als neue Rechnungsrevisorin wurde Frau Rohrer-Eggler gewählt. Der abtretenden Frau Lerch-Mathys verdanken wir ihre Revision bestens und heißen Frau Rohrer herzlich willkommen. Als Nachfolgerin für die leider verstorbene Frau Bucher wurde als Präsidentin der Zeitungskommission einstimmig gewählt: Frau J. Herrmann-Burten in Trimbach.

Folgende Mitglieder konnten zum 25. Berufsjubiläum geehrt werden: Sr. Mina Wenger, Frau Rohrer-Eggler, Frau Maurer-Schmid, Frau Brügger-Zürcher, Frau Zürcher-Giseler, Frau Furrer-Bucher, Frau Brechbühl-Leiser. — Von den vierzigjährigen Jubilarinnen konnten geehrt werden: Dora Knubel, Anna Eichenberger, Rosa Wittwer, Frau Klopfenstein-Brechbühl, Frau Röthlisberger-Schieferdecker, Frau Stucki-Bühlmann, Frau Bren-

zikofer-Gfeller. Außerdem wurde noch das Mitglied Frau Simmler, Lyß, geehrt, welche dem Verein nun fünfzig Jahre angehört.

Auch Herr Meylan war für diese Ehrungen gegenwärtig, um allen Jubilarinnen ein Geschenk von der Firma Nestlé zu überreichen, wofür wir hier den allerherzlichsten Dank aussprechen.

Es ist hier noch zu erwähnen, daß die langjährige Oberhebamme Schw. Rosa Jenni nun von ihrem Amt zurücktritt. In Schwester Jenni verlieren wir und das kantonale Frauenspital eine überaus tüchtige Vorsteherin der geburtshilflichen Abteilung. Herr Prof. Neuweiler richtete zu Beginn der Versammlung einige schöne, anerkennende Worte an sie als Dank für ihre großen Leistungen auf der geburtshilflichen Abteilung. Auch wir wünschen ihr auf den künftigen Lebensweg weiterhin viel Glück und einen gesegneten Lebensabend.

Nach Einlösung des Jahresbeitrages können die Prozentkarten wieder bei der Präsidentin, Sr. Gret Baumann, Talbrünnliweg 12, Köniz, zum Abstempeln eingesandt werden.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: K. Lanz

Sektion Luzern. An der Weihnachtsversammlung waren zwanzig Kolleginnen anwesend. Eingangs hielt uns Herr Kernen, Vertreter der Firma Opopharma, über die Johnson-Produkte einen interessanten Kurzvortrag. Nebst schönen Gaben in den Glückssack und Gratismustern spendete uns die genannte Firma das Zobig. Nach der Glückspäckliverlosung schloß die Versammlung mit Kinderversen und dem ewig schönen Lied «Stille Nacht, heilige Nacht». Allen Kolleginnen danken wir für die schönen und zahlreich eingelaufenen Gaben, die an der Jahresversammlung in Form eines Gratzobig zurückerstattet werden. Herzlichen Dank auch der guten Frau Parth, die jedes Jahr mit großer Gewissenhaftigkeit den Glückssack verwaltet. Ebenso dan-

ken wir der Firma Opopharma und dem Herrn Vertreter Kernen für die Großzügigkeit unserer Sektion gegenüber.

Die Jahresversammlung halten wir in den ersten Tagen im März ab. Näheres wird in der März-Nummer bekanntgegeben.

Mit kollegialen Grüßen

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Rheintal. Mit großer Freude konnte ich in unserer ersten Versammlung im neuen Jahr fast alle Mitglieder begrüßen. Noch ganz besonders wurde unsere Aktuarin, Fräulein Anna Senn, als Jubilarin begrüßt und gefeiert. Sie hat dreißig Jahre lang der Gemeinde Altstätten treu und gewissenhaft gedient. Es wurde ihr ein Blumengebilde überreicht.

Im Mittelpunkt stand ein Referat von H. H. Pfarrer Halter über die Schönheit und Erhabenheit des Hebammenberufes, das uns drei Tugenden vor Augen führte. Auch kam H. H. Pfarrer auf die Sterilität zu sprechen, die an so vielen Orten ausgeführt wird. Die Kirche verbietet diesen Eingriff durchaus, denn es ist nicht erlaubt, ein gesundes Glied zu unterbinden, da ja alle Menschen Geschöpfe Gottes und Glieder Christi sind.

Auch sagte H. H. Pfarrer, er könne sich nicht vorstellen, wenn eine Hebamme keinen tiefen Glauben und Frömmigkeit habe, denn in diesem verantwortungsvollen Beruf könne eine Hebamme viel mithelfen in solchen Angelegenheiten. Wir Hebammen verdanken dem H. H. Pfarrer Halter seine erbaulichen Worte.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Müller, Präsidentin

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung ist auf den 12. Februar festgesetzt, wie üblich um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller. Es wird die übliche Traktandenliste abgewickelt werden. Eventuelle Anträge mögen die Mitglieder bitte schriftlich an die Präsidentin einreichen.

Es wurde verschiedentlich gewünscht, daß wieder einmal ein Glückssack durchgeführt werden sollte. Dürfen wir die Mitglieder darum bitten, sich recht heftig daran zu beteiligen und ihre Päckli schon im voraus an die Präsidentin, Frau Schüpfer, Krügerstraße 36, oder an die Unterzeichnete, Langgasse 7, zu senden. Wir hoffen auch wiederum auf einige Ueberraschungen, eventuell fröhliche Beiträge zur Unterhaltung von seiten der Mitglieder.

Die Hauptversammlung ist obligatorisch; unentschuldigtes Wegbleiben wird mit 2 Franken gebußt; Mitglieder über 70 Jahre sind davon ausgenommen. Wir hoffen aber trotzdem auf die rege Beteiligung unserer Seniorinnen!

Wir möchten auch unseren lieben älteren Kolleginnen, denen es leider nicht mehr möglich ist, die Versammlungen zu besuchen, herzlich danken für all die freundlichen Briefe und Karten, die wir



Monatsbeschwerden?

Heilpflanzen helfen Ihnen. Frauen, die unter Monatsbeschwerden, wie z. B. Schwächegefühl und Krämpfen leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrau-

Melissengeist. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe wertvoller pflanzlicher Stoffe, die durch Destillation in eine für die Aufnahmefähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind! Melisana ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fl. zu Fr. 1.90, 3.30, 5.70 und 11.50.

Melisana hilft



SCHWEIZERHAUS
Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus
zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

mit großer Freude entgegengenommen haben. Wir wünschen allen noch recht viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen!

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsere Hauptversammlung findet am 19. Februar statt, und zwar dieses Jahr in Sargans im Bahnhofbuffet um 13.45 Uhr. Nach unserem geschäftlichen Teil ist noch ein ärztlicher Vortrag. Gerne erwarten wir recht viele Kolleginnen.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Schw. Nigg Martina

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Dienstag, den 17. Februar 1959, im Hotel Bahnhof, Weinfelden, statt; Beginn 13.30 Uhr. Wir freuen uns, Euch mitzuteilen, daß uns die Zentralpräsidentin, Frau Wüthrich, mit ihrem wertigen Besuch beehren wird, und wir bitten Euch deshalb, recht zahlreich zu erscheinen.

Frau Kempf, unsere Kassierin, hatte wieder einmal eine leichte Minute und versprach uns deshalb, einen kleinen Beitrag aus der Kasse an den üblichen «Zvieri» zu stiften.

Indessen sendet kollegiale Grüße

Für den Vorstand: Frau A. Weber, Aktuarin

Sektion Winterthur. Schon sind zwei Monate verflossen seit unserer letzten Sektionsversammlung. Sicher denken noch alle Teilnehmerinnen mit stiller Freude an den schönen Nachmittag im «Erlenhof». Wie eine große Familie saßen wir um den mit Tannenzweigen und Kerzen geschmückten Tisch und freuten uns über die frohe Botschaft in Wort und Lied. Wollen wir nicht dieses stille Beisammensein in der Adventszeit beibehalten?

Doch die Zeit eilt; inzwischen hat das neue Jahr begonnen und wir wünschen allen unseren Kolleginnen, daß es ein gutes und von Gott gesegnetes Jahr werde.

Für unsere Sektion wird es eine bewegte Zeit geben; haben wir doch die Ehre, aus allen Teilen unserer kleinen Schweiz die Delegierten zu empfangen. Also auf, an die Arbeit; es wird manches zu besprechen geben und es ist doppelt wichtig, daß alle Kolleginnen möglichst vollzählig an der Generalversammlung teilnehmen. Diese findet am Dienstag, den 10. Februar, 14 Uhr, im 1. Stock des Café Claus, Ecke Museumstraße/Bankstraße, statt. Eine heimelige Wohnstube mit bequemen Sitzgelegenheiten erwartet uns dort und nach

Erledigung der Traktanden ein bescheidenes, gemeinsames Nachtessen.

Unentschuldigtes Fernbleiben kommt dem Bußenkässeli zugut. Auf den Glückssack möchten wir dieses Jahr verzichten und dafür eine Teller-sammlung zugunsten unserer Vereinsfinanzen durchführen.

Alle 25- und 40jährigen Jubilarinnen sind gebeten, sich bis zum 7. Februar bei unserer Präsidentin, Frau Tanner, zu melden.

Also, liebe Kolleginnen, vergeßt nicht, den 10. Februar zu reservieren und empfanget die besten Grüße.

Für den Vorstand: Hanni Gehri

In Memoriam

Am 2. Januar des neuen Jahres verschied unsere liebe Kollegin

Frau Berta Mäder-Gahler

alt Hebamme in Bürglen (Thurgau)

Als ältestes von acht Kindern wurde die Verstorbene am 20. Juni 1895 in Seebach bei Zürich geboren. Früh schon verlor sie den Vater, und Berta wurde ihrer Mutter eine große Hilfe, indem sie tatkräftig mithalf und sie unterstützte.

Mit 18 Jahren trat Berta Mäder in die Hebammenschule in St. Gallen ein, um den Hebammenberuf zu erlernen. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie noch sechs Jahre im Spital als Hebamme. Im Jahre 1916 wurde die Dahingegangene in die Gemeinde Bürglen im Kanton Thurgau gewählt. Dort lernte sie ihren Gatten, Herrn Mäder, kennen und verehelichte sich im Jahre 1920 mit ihm. Ihrer Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn. Im Jahre 1939 übernahm Frau Mäder noch zusätzlich die Geburten in der Munizipalgemeinde Berg. Damit hatte sie nun ein vollgerichtetes Arbeitsfeld.

Mit diesen Zeilen möchten wir der lieben Entschlafenen nochmals gedenken als Zeichen unserer Verehrung und Wertschätzung. Nachdem sie ihren Beruf während 35 Jahren ausgeübt hatte, mußte sie ihn leider aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Ueber tausend Müttern durfte Frau Mäder in ihren schweren Stunden mit Rat und Tat beistehen. Eine schwere Prüfung mußte sie noch erleben, als ein Jahr später ihr lieber Gatte einen schweren Schlaganfall erlitt, der ihn seither ans Bett fesselte. Schon seit langem war die Verstorbene schwer herzleidend. Im vergangenen Frühjahr sah sie sich gezwungen, ihren eigenen Haushalt aufzugeben, da die Arbeit und die Pflege ihres Gatten über ihre Kräfte gingen. So siedelte



Knorr

Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl

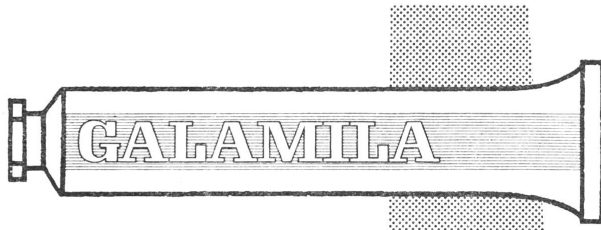
mit Vitamin D

empfeht sich vom 5. Monat an. Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



*Die neue
Brustsalbe
für
stillende
Mütter*



jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen regeneriert die Epithelzellen verhindert Schrunden und Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der Universitäts-Frauenklinik Basel:

„ Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4% auf.“



Ein Produkt der GALACTINA & BIOMALZ AG BELP

sie mit ihrem pflegebedürftigen Gatten zur Familie ihrer Tochter nach Weinfielden über. Einige Zeit war es ihr noch vergönnt, ihren Gatten selbst zu pflegen. Mitte Dezember erlitt sie aber eine Lungenembolie, von der sie sich nicht mehr erholen sollte.

Am 5. Januar wurde die sterbliche Hülle im Kreise ihrer nächsten Angehörigen im Krematorium in St. Gallen den Flammen übergeben. Die Sektion Thurgau ehrte die liebe Verstorbene mit einem Kranz. Den Angehörigen entbieten wir unser innigstes Beileid. Sie möge in Frieden ruhen.

E. Saameli

11. Internationaler Hebammen-Kongreß I. C. M.

Die Pflichten einer Hebamme in einem unterentwickelten Land — Ghana.

Vortrag von Mrs. Grace Bruce, Tagoe, gehalten am 11. internationalen Kongreß, 23. bis 28. Juni 1957, in Stockholm

Übersetzt vom Bund Deutscher Hebammenverbände

Ich möchte Ihnen herzliche Grüße aus Ghana bringen, das bis vor einigen Monaten noch die «Goldküste» genannt wurde. Ghana, der neue souveräne Staat an der Westküste Afrikas, umfaßt ein gleichgroßes Gebiet wie die britischen Inseln.

Wir haben ungefähr fünfeinhalb Millionen Einwohner. Unser Land ist fast ausschließlich Agrarland und produziert über die Hälfte des Kakao der Welt. Achtzig Prozent der Bevölkerung ist in kleinen Dörfern über das ländliche Gebiet verstreut. Die Verbindung in diesen Bereichen ist schwierig und fließendes Wasser und Elektrizität gibt es nur in größeren Städten, wie Accra, Cape-Coast, Sekondi, Takoradi, Kumasi und Tamala.

Es sind schätzungsweise nur 10 bis 15 Prozent der Bevölkerung der Schriftsprache mächtig. Dies sind die Bedingungen, unter denen wir die Hebammen in unserem Land ausbilden.

Die Geschichte der Hebammenarbeit — wie sie in europäischen Ländern bekannt ist — beginnt 1928, als es Dr. Nanka-Bruce, ein afrikanischer Arzt, der in Edinburg ausgebildet wurde, zum ersten Male gelang, das Gouvernement der Kolonie zu bewegen, eine Frauenklinik in Accra zu gründen. Dieses Krankenhaus, das über hundert Betten verfügt, hat nun die beiden Aufgaben, erstens für unsere Schwangeren und Neugeborenen zu sorgen und zweitens die Hebammenschülerinnen auszubilden. Das Krankenhaus — wie die meisten unserer größeren Krankenhäuser — ist hauptsächlich mit in England ausgebildeten afrikanischen und europäischen Aerzten und Schwestern besetzt.

Wir haben auf 70 000 Einwohner nur einen Arzt und Sie können sich vorstellen, auf welche

Schwierigkeiten unsere Kranken stoßen, um ärztliche Hilfe zu erhalten. Außer der Frauenklinik in Accra haben wir — wie bereits erwähnt — noch zehn Krankenhäuser, die auch Hebammenarbeit leisten. Vor kurzem sind einige Gesundheitszentren in den ländlichen Gebieten eingerichtet worden und diese zeigen bereits, von welcher großer Wichtigkeit sie für den Staat sind. Sie sind besetzt mit einer Hebamme, einer ausgebildeten Schwester und einem Apotheker und werden wöchentlich von dem diensthabenden Arzt des Gebietes besucht. Jeder dieser Aerzte hat ein Gebiet von 5000 bis 10 000 Meilen zu versorgen.

Die Funktion der Hebamme ist der ihrer Kolleginnen in Europa und in anderen Ländern sehr ähnlich, aber in diesem unterentwickelten Land hat die Hebamme eine viel größere Verantwortung zu tragen. Ihre größten Feinde sind die Armut, der Aberglauben, die Unwissenheit und die sogenannten «Medizinmänner».

Der Medizinmann, ich bedauere es sagen zu müssen, hat einen beträchtlichen Einfluß auf unsere schwangeren Frauen, und dieses macht die Arbeit der Hebamme zunehmend schwieriger.

Die meisten dieser Frauen sind — wie bereits gesagt — ungebildet und nicht der Schriftsprache mächtig. Deshalb ist es eine der wichtigsten Funktionen der Hebammen, diese Frauen aufzuklären und sie in den alltäglichen und hygienischen Prinzipien zu unterweisen und Schwangerenfürsorge und Fürsorge für das Neugeborene zu betreiben. Nicht wie in anderen unterentwickelten Ländern hat Ghana, obgleich es von verschiedenen Stämmen bewohnt wird, keine besonderen Verbote für wesentliche Lebensmittel, wie z. B. Fleisch. Unsere Diätvorschriften stützen sich hauptsächlich auf die Verfügbarkeit von besonderen Lebensmitteln. Kohlehydrate in verschiedenen Formen bestimmen die Art der Nahrung unter dem Großteil der Bevölkerung, besonders in den niedrigeren Einkommensstufen, und wir müssen diese schwangeren Frauen aufklären und unterweisen, wie sie zu einer abwechslungsreichen und ausgeglichenen Diät kommen können. Die Ernährung der Kinder besteht hauptsächlich aus Muttermilch, aber meistens wird dieses zu lange durchgeführt, so daß wir viele Fälle von Fehlernährung unter unseren Kindern und Neugeborenen finden. «Kwashiorkor» ist wahrscheinlich die häufigste Form. Es ist die Folge von Eiweiß- und Vitaminmangel bei Kindern, die erstmalig von einer britischen Aerztin in unserem Kinderwohlfahrts-Krankenhaus in Accra beschrieben wurde.

Die Hebamme arbeitet in Gemeinschaft mit Gesundheits-Fürsorgerinnen in den größeren

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein

Städten. Es gibt freiwillige Organisationen wie die «Vereinigung für die Gesundheit des Kindes», welche die Fürsorge für Waisen und andere hilflose Kinder übernehmen, bis diese von Pflegeeltern mit annehmbaren Wohnverhältnissen adoptiert werden.

Auch haben wir einen ambulanten Dienst, der in gewissen Städten in den Bezirkskrankenhäusern eingerichtet wurde.

Der erreichte Standard der Pflege ist, trotz der schwierigen Umstände, ziemlich hoch.

Die Schwangerenfürsorge, als Maßstab für die Volksgesundheit, ist bereits in den größeren Städten und ländlichen Gebieten selbstverständlich und sowohl die Gebildeten als auch die Ungebildeten wissen ihren Wert zweifellos zu schätzen. Dieses ist dadurch entstanden, daß die Belegschaft unserer Krankenhäuser sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdreifacht hat.

Ich habe bereits die Schwierigkeiten, auf die wir stoßen, erwähnt und ich möchte Ihnen nun sagen, was wir unternehmen, um diese zu überwinden. Wir verfügen jetzt über eine Massenausbildungsstelle und ein Landessprachenbüro, deren Hauptaufgabe es ist, die Bildung der Erwachsenen zu pflegen und das Analphabetentum in unserem Land auszurotten. Mehr Schulen — Volk- und Oberschulen — sind eingerichtet worden, und der Anteil der gebildeten Bevölkerung hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt.

Die Verbindungen sind verbessert worden, und wir hoffen hierdurch die Schwierigkeiten zu überwinden, unsere kranken Mütter und Kinder von den Dörfern in die größeren Krankenhäuser befördern zu können.

Gesundheitszentren in den ländlichen Bereichen. Unsere Hauptkrankenhäuser in den größeren

Städten werden erweitert und mehrere andere werden zusätzliche Entbindungsstationen in kurzer Zeit bekommen. Es sind Pläne für die Einrichtung von medizinischen Institutionen an der Universität der Goldküste ausgearbeitet worden, und wir hoffen, daß hierdurch das Problem des Aertztemangels gelöst wird.

Wie andere fortgeschrittene Länder haben wir eine Gesetzgebung zum Schutze von Mutter und Kind. Die schwangere Frau muß ihre Anstellung in der 34. Schwangerschaftswoche aufgeben und Angehörige des sozialen Fürsorgedienstes wurden von der Regierung ermächtigt, Nachforschungen über Vernachlässigten zu betreiben oder Mißhandlung unter unseren Kindern abzustellen.

Die schwangere Frau, die in einem «Arbeitsverhältnis» steht, erhält für 90 Tage nach der 34. Schwangerschaftswoche die Hälfte ihres bisherigen Lohnes, wenn sie ihre Arbeit aufgegeben hat.

Zum Abschluß möchte ich Ihnen einige Zahlen zu Ihrer Orientierung angeben. Ich brauche nur zu bemerken, daß die Registrierung in 36 Gebieten unseres Landes folgendes ergab:

- Säuglingssterblichkeit:
- 1945: 119 pro Mill. Lebendgeburten
- 1950: —
- 1955: 109 pro Mill.
- Muttersterblichkeit:
- 1950: 22,1 pro Mill.
- 1955: 17 pro Mill.

Dieses ist wohl Beweis genug dafür, daß die Aufgabe der Hebamme in Ghana in der Tat eine äußerst große ist, wenn man diese Zahlen verbessern will. In diesem riesigen Arbeitsfeld kann sie fruchtbare Dienste tun.

VERMISCHTES

Soziale Fürsorge
Neue Heime

Der Basler Frauenverein konnte zwei neue Tagesheime eröffnen, was deren Zahl auf neun erhöht. Gleichzeitig wurde ein Jubiläum «50 Jahre Tagesheime des BFV» gefeiert. — In Zürich wurde das neue *Martahauss* des Vereins der Freundinnen junger Mädchen eröffnet. An der Stelle des alten Hauses an der Zähringerstraße entstand ein gediegener, moderner, formschöner Neubau mit 90 Betten, von denen immer eine bestimmte Anzahl für die sehr zahlreichen Passantinnen reserviert bleibt. — In Genf wurde unter der Leitung von Mme Lescaze ein Verband für Mütterheime «Association de l'Hôtel maternel» gegründet. Alleinstehende Mütter (Ledige, Witwen, Geschiedene) sollen mit ihren Kindern Aufnahme finden, wie es schon jetzt in Mütterheim der Heilsarmee geschieht. Vorläufig sind zwei Heime im Quartier Acacias-Jonction geplant.

Haltet die Milchzähne gesund

Es herrscht im Publikum immer noch eine weitverbreitete Meinung, daß ein Kind in den ersten Jugendjahren sich einer zahnärztlichen Beobachtung nicht zu unterziehen brauche, da es sich ja bei dem Kind um Milchzähnen handle, die später, beim Zahnwechsel, durch bleibende Zähne ersetzt würden. Diese Ansicht ist irrig aus mancherlei Gründen. Es ist bei allen Maßnahmen gegen krankheitliche Störungen so, daß der Vorbeugung besonderer Wert beizumessen ist. So ist es auch mit der Gesunderhaltung des Milch-

Nutravit Vollkornschleim

NEU



WANDER

Weshalb Vollkornschleim?

Die Getreideschleime bilden die erste vollwertige pflanzliche Nahrung des Säuglings. Vollkornschleim vermittelt, neben der leicht verdaulichen Stärke, die wertvollen pflanzlichen Eiweiße, Mineralstoffe und Vitamine der äußeren Kornschichten und des Keimlings. Daneben erfüllt der Vollkornschleim noch verdauungsfördernde Aufgaben. Die Milch mit Schleimzusatz gerinnt im Magen in kleinen Flöckchen. Das Fett und das Eiweiß der Milch wird dadurch den Verdauungsfermenten besser zugänglich gemacht.

Vorteile des Nutravit

Nutravit enthält 4 Teile Nutromalt-Nährzucker und 3 Teile Vollkornschleim. Bei Zusatz von 7g, das heißt einem Meßgefäß Nutravit, zu je 100 cm³ Schoppenmenge ergibt sich der richtige Gehalt des Schoppens von 3% Schleim und 4% Nährzucker. Der Schleim wird auf schonende Weise unter Erhaltung der natürlichen Wertstoffe aus Vollkorngetreide so gewonnen, daß die kurze Kochzeit von nur einer Minute für die Bereitung des Schoppens genügt. Die quellfähigen Stoffe des Vollkornschleimes und die geringe Gärfähigkeit des Nutromalts wirken Darmstörungen entgegen. Der ausgewogene Gehalt des Nutravit-Schoppens an Nährstoffen und Vitaminen bürgt für ein gutes Gedeihen des Säuglings.

Dr. A. Wander A.G., Bern



ZUFRIEDENE MÜTTER
ZUFRIEDENE KINDER
DANK

Johnson's

KINDERPFLEGE-
PRÄPARATEN

- Puder
- Seife
- Lotion
- Shampoo
- Crème
- Wattekügelchen

Generalvertretung für die Schweiz
OPOPHARMA AG
Zürich 1, Kirchgasse 42

gebisses sowie der bleibenden Zähne, dieses kostbaren Gutes des menschlichen Körpers.

Gerade in früher Jugend wird und soll der Grundstein zur Bildung eines normalen, kernigen Gebisses gelegt werden. Man wartet beim Kind zunächst die Zahnung ab, die normalerweise mit zweieinhalb Jahren beendet ist. Die Mütter werden gut tun, auch diese ersten Zahnchen schon mit einem Läppchen oder Wattebausch, später schon mit einer weichen Zahnbürste zu reinigen. Hat das Kind aber das dritte Lebensjahr erreicht, dann wird es Zeit, den Kindermund zu inspizieren. Es kommt in zwanzig Prozent der Fälle vor, daß schon innerhalb dieses halben Jahres des Bestehens die bekannte Zahnkrankheit, die Karies oder Zahnfäule, Eingang gefunden hat. Zumeist beginnen die Defekte zwischen den Zahnchen sich zu bilden, so daß selbst gewissenhaften Eltern diese Affektionen nicht auffallen. Dem Zahnarzt jedoch entgehen diese kleinen Schäden nicht. Jetzt schon ist die rechte Zeit, diese kleinen, beim Säubern noch nicht schmerzenden, fauligen Herde auszumerzen und ein Vordringen der Bakterien zum Nerv des Zahnes zu verhindern. Da diese Eingriffe gewiß nicht schmerzhaft sind, wird von vornherein die sprichwörtliche «Furcht vor dem Zahnarzt» genommen und der kleine Bub oder das kleine Mädchen werden gerne, ein halbes Jahr später, den «gefürchteten» Stuhl wieder erklettern, ohne Scheu und ohne Vorurteil. Das ist das Wesentliche!

Die Gesunderhaltung der Milchzähne ist auch von anderem Standpunkt aus von eminenter Bedeutung. Erst mit dem sechsten Lebensjahr beginnt der Ausbruch der bleibenden Zähne. Es kommt in diesem Alter zum Durchbruch des

ersten dicken, bleibenden Backenzahnes, des sogenannten «Sechsjahrmolaren». Dieser reiht sich hinter den fünf Milchzähnen auf jeder Seite oben und unten an. Wenn nun im Milchgebiss faulige, infektiöse Herde vorhanden sind, so werden die jetzt heraustretenden, bleibenden Zähne leicht infiziert, oder wie man zu sagen pflegt «angesteckt», und schon ist das Zahnsystem, das 50, ja 70 Jahre lang und noch mehr seine Dienste im Leben tun soll, von Schäden befallen. Das kann und muß verhütet werden durch halbjährliche Beobachtung des bestehenden Milchgebisses des Kindes vom dritten bis sechsten Lebensjahr. Schadhafte Zähne, auch die des Milchgebisses, beeinträchtigen die Kaufunktion erheblich und können Magen- und Darmstörungen verursachen, gerade in der Zeit, wo es für die gesundheitliche Entwicklung des jugendlichen Körpers von Bedeutung ist, Mineralien und kalkhaltige Stoffe in ureigenster Form zuzuführen.

Vom vollendeten dritten Lebensjahr an sollte Kindern überhaupt keine Pappchen, breiige Nahrung oder Suppen mehr verabfolgt werden, da dadurch Kauträgheit gefördert wird. Ist ein Kindermund in gesundem Zustand, dann steht der Aufmerksamkeit und Gewecktheit in Kindergarten und Primarschule von dieser Seite her nichts im Weg, während erkrankte Zähne Schmerzen und Schlapheit verursachen.

Aus all den angegebenen Gründen muß das Gebiß des Kleinkindes unter fachmännischer Kontrolle bleiben. Die Schulzahnkliniken leisten bei größeren Kindern Gutes. Aber auch Eltern können zwei Konsultationen im Jahr für ihre Kinder unschwer bestreiten.

Dr. M. Z.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Pfeidweg 8, Brügg bei Biel

Telephon (032) 74707

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

In ein kleineres Bezirksspital im Berner Jura wird per sofort oder nach Uebereinkunft eine gute, wirklich selbständige Hebamme gesucht. Sehr angenehmes Arbeitsklima. Französischkenntnisse unerlässlich.

In ein größeres Bezirksspital suchen wir eine tüchtige Oberhebamme. Es mögen sich nur Bewerberinnen melden, die über eine gute Berufserfahrung verfügen und die die Fähigkeit haben, mit Freude und Verständnis einem Mitarbeiterstab vorzustehen.

Auf Frühjahr 1959 wird auf die kleine Geburtsabteilung eines Spitals im Neuenburger Jura eine tüchtige Hebamme gesucht.

Hebammen, die sich für kürzere oder längere Zeit frei machen können für Ferienvertretungen, möchten sich so bald als möglich bei der Stellenvermittlung melden.

BUCHERTISCH

„Frau Holle“

Unter diesem Titel erschien soeben die neue Hauszeitschrift der Holle-Nährmittel KG, Arlesheim. Die neue Publikation soll ein Bindeglied zwischen dem Hersteller neuzeitlicher Nahrungsmittel und dem Konsumenten werden und sachlich über wichtige Ernährungsprobleme aufklären. Die Zeitschrift enthält lesenswerte Artikel über Fragen der Nahrungsqualität, der Bodenbearbeitung, Diät-nahrung, Rezepte und ein vollständiges Verzeichnis der Holle-Produkte. Die Zeitschrift wird durch die Holle KG, Arlesheim, kostenlos an Interessenten abgegeben.



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.—

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

K 2021 B

Die neue Form der Schleimernährung

Somalon



SO GROSS

CITRO-SOMALON: von den ersten Tagen an SOMALON: bis das Kindlein am Tische isst

Besondere Vorteile: ● erleichtert Eiweiß- und Fettverdauung ● kann von Anfang an mit Frischmilch verabreicht werden ● reguliert Verdauungsfunktionen und Stuhl ● sichert störungsfreies Gedeihen und regelmäßige Gewichtszunahme ● enthält die lebenswichtigen Vitamine B₁ und D₃ sowie Eisen für Knochen- und Zellbildung ● ist sehr einfach zuzubereiten: nur 2 Minuten Kochzeit; mit Citro-Somalon kein Ansäuern mehr nötig ● ist ergiebig und preiswert

In Apotheken und Drogerien

Referenzen und Muster sendet Ihnen gerne:
Somalon AG, Sachseln Obw.

K 2451 B



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose KINDERNÄHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53

Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Wollen Sie Ihren Umsatz steigern, dann inserieren Sie im Fachorgan!

Kantonales Frauenspital Bern

sucht erfahrene

Hebamme

mit bernischem Patent als Ferienablösung. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Foto sind zu richten an die Direktion des Kantonalen Frauenspitals in Bern.

6021

Vi-De 3

WANDER

das kristallisierte körpereigene Vitamin D₃ von besonders zuverlässiger antirachitischer Wirkung

Vi-De 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D₃)
Tropfgläser zu 10 und 100 ccm

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Paidogal

das Heilmittel
bei Milchmangel
hat zwei Funktionen:

Kräftige Anregung der Milchsekretion durch Pflanzenextrakte in Form eines geschmacklich angenehmen Granulats.

Der hohe Calcium-Phosphorgehalt in Verbindung mit Vitamin D₃ sorgt für die notwendige Remineralisierung des mütterlichen Körpers nach der Schwangerschaft.



Paidogal

Ankauf: Dose à Fr. 2.80, Verkauf: Fr. 4.60, 200 g netto, bei Ihrem Grossisten, oder ab 3 Dosen franko, direkt von der PAIDOLFABRIK
Dütschler & Co., St. Gallen 8

K 1300 B

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 3.— inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.65 inkl. Wust in Apotheken mit Rezept.

Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen Schweiz, Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 inkl. Wust in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF WETTINGEN

K 2051 B

Schleim

NESTLÉ

SOLDOR
MARQUE DÉPOSÉE
NESTLÉ
FÉCULE SPÉCIALE
POUR NOURRISSONS
EDELSTARKE (FÉCULE)
ZUR SCHLEIMZUBEREITUNG
FÜR SÄUGLINGE
SOCIÉTÉ DES PRODUITS NESTLÉ S.A. VEVEY

Biberon
NESTLÉ
SÄUGFLASCHE
Modèle déposé
Constructeur
INTERE NESTLÉ

Soldor ermöglicht die rasche
Zubereitung des Schleims, der
in den ersten Lebensmonaten zur
Verdünnung der Milch gegeben wird

Soldor: Nur 1-2 Minuten Kochzeit
Soldor: Nur 1-2 Rp. pro Schoppen